

Hasenblättle

Hauszeitschrift Haus Laurentius



Der Sommer – eine Zeit
des Aufblühens

Eine unvergessliche
Feier voller Musik
und Magie

Einzug im Praxisleiter-
büro – Gute Pflege will
gelernt sein

Neuigkeiten und
Rückblicke

1/23

Inhalt

Vorwort	3
Eine unvergessliche Feier voller Musik und Magie	4–5
Gute Pflege will gelernt sein	6
Ein Frühlingsfest mit Martin Halm	7
Interview mit Juliane Härter	8
Neues aus unserem Haus	9
Geburtstage	10
Rätselseite	11
Glaube & Leben	12–13
Wir gedenken unserer Verstorbenen	14
Monatsprüche	15

Impressum

Ausgabe 1/2023

Herausgeber:
Evangelische Heimstiftung GmbH
Haus Laurentius, Schönaich
Sascha Keller, Hausdirektor

Redaktionsanschrift:
Hasenblättele
Im Hasenbühl 20
71101 Schönaich
Telefon: (07031) 634-0
Telefax: 07031 634-444
haus-laurentius@ev-heimstiftung.de

Redaktion:
Melanie Großberger (verantwortlich)
Texte:
Sascha Keller
Melanie Großberger
Verena Blaschka
Gabriele Lozano
Elisabeth Grupp

Basisgestaltung und Redaktionssystem:
AmedickSommer GmbH, Stuttgart

Druck:
Thema Druck GmbH, Kraichtal

Fotografie:
Alle Fotos Evangelische Heimstiftung
mit Ausnahme von
Mesaphoto – Shutterstock: Seite 1
Schulleitung Svenja Hauser: Seite 9 (u.)
service-denksport.de: Seite 11
ChristArt – Fotolia: Seite 12
Katrín Gradwohl: Seite 14

Texte und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck und elektronische Verwendung sind nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers und unter Angabe der Quelle gestattet. Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Verfassers wieder, die nicht mit der der Redaktion identisch sein muss.



Liebe Leserinnen und Leser,

mit großer Freude möchten wir Ihnen die neueste Ausgabe unseres Hasenblättle präsentieren. Sie ist voll mit herrlichen Erinnerungen unserer Feste und Erlebnissen in den vergangenen Monaten.

Der Sommer ist eine Zeit des Aufblühens, der Erkundung und des gemeinsamen Miteinanders. Eine wundervolle Jahreszeit, die uns mit warmem Sonnenschein und sanften Brisen beschenkt. Es ist die perfekte Zeit, um die Schönheit der Natur zu genießen und die Schönbuchlichtung ist dafür ein ganz besonderer Ort. Die malerische Landschaft, die saftigen Wiesen und die üppigen Wälder bieten uns eine Fülle an Möglichkeiten, die Natur in ihrer vollen Pracht zu erleben.

Es ist toll, bei Spaziergängen die Vielfalt der Flora und Fauna zu entdecken und zu erkunden. Die Schönheit der Schönbuchlichtung mit ihren tollen Bildern, Geschichten und Erinnerungen. Diese Heimzeitung soll Ihnen nicht nur die Schönheit unserer Natur, sondern auch die vielen schönen Momente in unserer Einrichtung nahebringen. Der Sommer ist eine Zeit der gemeinsamen Erlebnisse, des Austauschs von Geschichten und des Miteinanders.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die zu dieser Ausgabe beigetragen haben. Sei es durch das Teilen von Geschichten oder Ihre Unterstützung bei der Redaktion. Genießen Sie den Sommer in vollen Zügen und lassen Sie sich von den wunderbaren Erlebnissen und der Natur verzaubern!

Ihr Sascha Keller

A handwritten signature in black ink that reads "Sascha Keller". The signature is fluid and cursive, with a long horizontal stroke at the end.



Sommerfest im Haus Laurentius

Eine unvergessliche Feier voller Musik und Magie

Bei strahlendem Sonnenschein und fröhlicher Stimmung fand am Donnerstag den, 29. Juni das alljährliche Bewohnersommerfest statt. Bewohnerinnen, Bewohner, Angehörige und Mitarbeitende kamen zusammen, um gemeinsam einen unvergesslichen Tag voller Musik, Unterhaltung und kulinarischer Genüsse zu erleben.



Die Festmusikanten sorgten für eine mitreißende Stimmung

Um Punkt 15:00 Uhr startete das Fest mit der offiziellen Begrüßung durch unseren Hausdirektor Sascha Keller, auf dem schön geschmückten Vorhof unserer Einrichtung. Die Festmusikanten, eine lokale Band, sorgten von Anfang an für eine mitreißende Stimmung. Mit ihrer abwechslungsreichen Auswahl an bekannten Liedern aus vergangenen Jahrzehnten brachten sie die Besucherinnen und Besucher zum Schunkeln, Mitsingen und Tanzen. Die Melodien weckten Erinnerungen und zauberten Lächeln auf die Gesichter der Anwesenden.



Es wurde gesungen, geschunkelt und getanzt

Auf den mit Blumen wundervoll dekorierten Tischen schmeckte der Nachmittagskaffee gleich noch besser. Die Bewohnerinnen und Bewohner genossen sichtlich die köstlichen Obst-schnitten und den leckeren Kaffee. Ein besonderes Highlight des Tages war der Auftritt der talentierten Gauklerin Ina Z. Mit ihren faszinierenden Kunststücken und Jonglage-Einlagen verzauberte sie das Publikum und entlockte ihnen immer wieder bewundernde „Aahs“ und „Oohs“. Ihre Darbietung sorgte für viel Gelächter und

Staunen bei unseren Bewohnerinnen und Bewohnern, die sich in eine Welt voller Magie und Fantasie entführen ließen.

Das Bewohnersommerfest wäre jedoch nicht komplett ohne kulinarische Köstlichkeiten. Die Besucherinnen und Besucher konnten sich auf ein reichhaltiges Grillbuffet freuen. Vom saftigen Grillfleisch über knackige Salate bis hin zu leckeren Beilagen war für jeden Geschmack etwas dabei. Gemeinsam wurden die kulinarischen Genüsse genossen, während das fröhliche Stimmengewirr und das Lachen der Anwesenden den Hof erfüllten.



Sommerfest im Vorhof unserer Einrichtung

Zum Abschluss des Tages versammelten sich alle auf der festlich beleuchteten Terrasse. Bei angenehmer Abendstimmung wurden Erinnerungen an die schönen Momente des Festes ausgetauscht und die letzten Sonnenstrahlen genossen. Das gemeinsame Grillen schweißte die Gemeinschaft noch enger zusammen und rundete den Tag perfekt ab.

Das Bewohnersommerfest war zweifellos ein großer Erfolg und wird allen Besucherinnen und Besuchern noch lange in Erin-

nerung bleiben. Es war ein Tag voller Freude, Musik und unvergesslicher Momente, der die Gemeinschaft im Haus Laurentius stärkte und die Lebensfreude aller Anwesenden spürbar machte. Alle Ehrenamtlichen und Mitarbeitenden unserer Einrichtung verdienen ein großes Lob für ihre Bemühungen, dieses wundervolle Fest zu ermöglichen. Durch ihr Engagement und ihre Liebe zum Detail schufen sie eine Atmosphäre, in der sich alle Gäste willkommen und wohl fühlten.

Das Bewohnersommerfest ist ein Beispiel dafür, wie wichtig Gemeinschaft und soziale Kontakte für uns alle sind. Solche Veranstaltungen ermöglichen es den Bewohnerinnen und Bewohnern, sich aktiv einzubringen, neue Kontakte zu knüpfen und ihre Lebensfreude zu teilen. Ein herzliches Dankeschön an alle, die zu diesem fantastischen Bewohnersommerfest beigetragen haben. Wir freuen uns bereits auf das nächste Jahr, wenn wir erneut zusammenkommen, um unvergessliche Momente zu teilen und gemeinsam zu feiern.



Die Festmusikanten Uli und Roland



Gauklerin Ina Z



Ina Z bei ihrem musikalischen Auftritt

Gute Pflege will gelernt sein

Unsere Auszubildenden sollen nicht erst am Ende oder nach der Ausbildung mit bestimmten Situationen konfrontiert werden, sondern bereits von Beginn an die Möglichkeit erhalten, bestimmte pflegerische Tätigkeiten praktisch durchführen zu können.

Mit der Anschaffung unserer Pflegepuppe „GERi“ schaffen wir ein geschütztes und niveauvolles Lernumfeld für unsere Auszubildenden. Erlernen von verschiedenen Grund- und Behandlungspflegerischen Maßnahmen und intensives Üben sind jetzt Bewohnerunabhängig möglich, sodass unsere zukünftigen Pflegekräfte und Pflegefachkräfte unsere gute Pflege lernen. Durch GERi haben aber nicht nur unsere Auszubildenden die Möglichkeit gute Pflege praxisnah zu lernen, auch unsere erfahrenen Kolleginnen und Kollegen können durch die jederzeit verfügbare Pflegesituation ihre weitgefächerte Durchfühungskompetenz auf einem hohen Niveau halten.

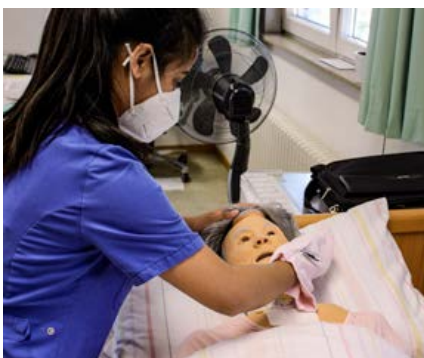
Dank GERi ist es uns möglich, die Auszubildenden mit einer der, wie wir finden, effektivsten Lernformen „learning by doing“



Auszubildende Narindra mit der Pflegepuppe GERi

zu begleiten. Das Legen eines Blasenkatheters, das Wechseln einer Trachealinnenkanüle, orales Absaugen, Versorgung chronischer Wunden, intramuskuläre und subkutane Injektionen, Versorgung von künstlichen Harn- und Stuhlausgän-

gen und vieles mehr sind nun nicht mehr nur trockene Theorie. Wir wünschen allen unseren Auszubildenden viel Erfolg und hoffen, dass wir euch durch GERi noch besser auf euren bewegenden und vielfältigen Beruf vorbereiten können.



Narindra und GERi bei der Körperpflege



Narinda legt einen Kompressionsverband an



Narindra legt eine subkutane Infusion

Rückblick auf unser Frühlingsfest

Ein Frühlingsfest mit Martin Halm

Ein toller Start in den Frühling. Wir blicken gemeinsam auf ein Fest voller Freude und musikalischer Erinnerungen zurück.

Am 23. März fand in unserem Haus das alljährliche Frühlingsfest statt. Die Bewohnerinnen und Bewohner sowie deren Angehörige waren herzlich eingeladen, gemeinsam einen fröhlichen Nachmittag zu verbringen und den Frühling zu begrüßen.

In diesem Jahr gab es jedoch eine besondere Überraschung: Der bekannte Musiker und Sänger Martin Halm hatte sein Kommen angekündigt und hat für unsere Bewohnerinnen und Bewohner ein Konzert gegeben.

Schon Wochen vor dem Fest waren unsere Bewohnerinnen und Bewohner voller Vorfreude

auf den besonderen Gast. Viele von ihnen kannten Martin Halm aus dem Fernsehen und freuten sich darauf, ihn live zu erleben. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres Hauses hatten sich ebenfalls auf das Fest vorbereitet und die Räumlichkeiten festlich geschmückt. Es gab bunte Blumenarrangements und Frühlingsdekoration. Ein festlich geschmückter Saal, in dem Martin Halm unsere Bewohnerinnen und Bewohner musikalisch begeisterte.

Mit seiner warmen Stimme zog der Musiker alle Anwesenden in seinen Bann. Er sang bekannte Lieder aus vergangenen Zeiten, die viele unserer Bewohnerin-



Martin Halm

nen und Bewohner aus ihrer Jugend kannten. Einige von ihnen sangen sogar laut mit und klatschten im Takt. Auch die Mitarbeitenden ließen sich von der guten Stimmung anstecken und tanzten fröhlich mit den Bewohnerinnen und Bewohnern.

Das Konzert dauerte fast eine Stunde und Martin Halm gab alles, um sein Publikum zu begeistern.





Interview mit

Juliane Härter

Mein Name ist Juliane Härter, ich bin 36 Jahre und Mutter von zwei Kindern im Alter von 13 und neun Jahren. Ich habe 2006 mein Examen als Gesundheits- und Krankenpflegerin in Thüringen absolviert und arbeite seit 2016 bei der Evangelischen Heimstiftung.



Juliane Härter

Seit wann bist du bei der EHS?

Nach meinem Examen habe ich in einem Geriatrischen Akutkrankenhaus in Esslingen gearbeitet, anschließend auf einer Wachkomastation, bevor ich 2016 zur EHS wechselte.

Welche Gründe haben dich dazu gebracht, dauerhaft in der Nacht zu arbeiten?

Schon nach meiner ersten Elternzeit habe ich fast ausschließlich in der Nacht gearbeitet. Um Familie und Alltag gut zu organisieren war dies für uns die beste Strategie.

Wie muss man sich den Nachtdienst im Pflegeheim vorstellen?

Es ist definitiv kein „entspanntes Aufpassen“. Es geht um die permanente Betreuung der Bewoh-

nerinnen und Bewohner, ich stehe ständig unter Alarmbereitschaft. Ausscheidungen kontrollieren, Lagerungen, ein offenes Ohr für die Belange unserer Bewohnerinnen und Bewohner. Stürze und Notfälle gehören aber genauso dazu wie im Tagdienst.

Welche Aufgaben machst du gerne, welche weniger gern?

Ich liebe meinen Beruf und deshalb gibt es eigentlich nichts, was ich nicht gerne mache. Außer vielleicht die Tagschicht, denn deshalb bin ich ja Dauernachtwache geworden. Wichtig ist mir, das ich am Ende der Schicht mit einem guten Gefühl nach Hause gehen kann. Meine Aufgaben muss ich so oder so erledigen, einige gehen leichter von der Hand als andere.

Was war die größte Umstellung von zwei Nachtwachen zu einer?

Für mich war die größte Umstellung, das ich die Verantwortung für 45 Bewohnerinnen und Bewohner allein trage. Das ist schon eine große Belastung mit der es gilt zurecht zukommen. Da ich aber auch schon früher allein in der Nachtschicht gearbeitet habe, wusste ich, was ungefähr auf mich zukommt.

Arbeitest du lieber alleine oder im Team?

Ich konnte mich schon immer gut allein organisieren und arbeiten. Aber jede Schicht ist auf die andere angewiesen. Zu zweit sind einem viele Dinge einfacher von der Hand gegangen. Jetzt muss ich mir überlegen, wie ich jemanden zum Beispiel nach einem Sturz mobilisiere. Mit der richtigen Technik und den Hilfsmitteln ist aber auch das kein Problem.

Was wünschst du dir für die Zukunft?

Ich möchte meinen Job noch lange ausüben können und hoffe, dass es zu einem Umdenken in der Pflege kommt. Hier muss noch viel getan werden. Ich hoffe, dass dieser Beruf wieder mehr Anerkennung bekommt.

Neues aus unserem Haus



Unsere Ausflügler

Ausflug zum Fernsehturm

Mit dem Bus der katholischen Kirchengemeinde fuhren wir frohgemut in Richtung Stuttgarter Fernsehturm. Dass Sascha Keller sich am Mittag frei nahm und am Steuer saß, war für die Bewohnerinnen und

Bewohner etwas Besonderes. Mit netten Gesprächen und viel Humor war die Fahrt sehr kurzweilig. Oben am Turm angekommen, staunten wir alle über die herrliche Aussicht, die schöne Natur und die Autos, so klein wie Spielzeuge. Das Kaffeetrinken in dieser Höhe war ein weiterer Höhepunkt. Zuhause waren alle erschöpft aber auch froh über dieses Erlebnis.

Der Rentnertreff

Den Rentnertreff gibt es seit 2017. Zu Anfang waren wir zu dritt und haben beschlossen, den Treff zu gründen. Heute sind wir zwölf ehemalige Mitarbeitende des Haus Laurentius.

Bei unseren monatlichen Treffen wird viel gelacht und getratscht, wir reden oft von lustigen Begebenheiten, aber auch von schweren Zeiten im Haus Laurentius. Es ist eine gute Tradition im Haus Laurentius, die im Ruhestand befindlichen Mitarbeitenden zu Weihnachtsfeier, Sommerfest, etc. einzuladen. Das freut uns und wir verlieren nicht den Kontakt.



Der Rentnertreff

„Fünf vor ...“

Die Musical-AG der Johann-Bruecker-Grundschule Schönaich lud zur Aufführung des Musicals „Fünf vor ...“ ein. Ein Musical zum Thema „Klimawandel/Umweltschutz“, unterhaltsam und lehrreich, selbst getextet und komponiert, Songs von Rap bis zur Ballade, prämiert beim Wettbewerb „Ehrenamt macht Schule“ unter der Leitung von Damaris Wagner-Wolf und Karl Rueß.

Die Musical-AG der Grundschule Schönaich

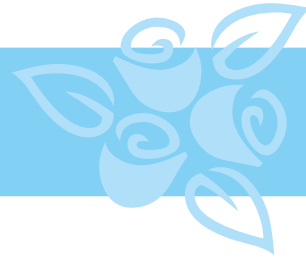


Ehrenamt: ein Gewinn für alle

Ehrenamtliche Mitarbeitende sind für uns sehr wertvoll in der Betreuung der Bewohnerinnen und Bewohner. Wir schätzen Engagement und die Zeit, in der sie sich individuell den Menschen zuwenden. Mit viel Einfühlungsvermögen kümmern sie sich um die Seniorinnen und Senioren und gestalten gemeinsam den Alltag. Oft entstehen auch Freundschaften.

Jeder, der Zeit und Lust hat, kann sich bei uns engagieren. Sie können mit den Menschen, die bei uns leben, spazieren gehen, Musik machen, gemeinsam Besorgungen erledigen und vieles mehr. Sie fühlen sich angesprochen und möchten gerne mehr über das Ehrenamt erfahren? Dann nehmen Sie Kontakt mit unserer Hausdirektion auf.

Geburtstage



2. August

Rudolf Zeidler wird 84 Jahre

3. August

Erika Schmid wird 86 Jahre

3. August

Marga Schimpf wird 90 Jahre

9. August

Katharina Fechner wird 90 Jahre

15. August

Gerda Hauser wird 80 Jahre

19. August

Peter Anter wird 65 Jahre

15. September

Reiner Marx wird 67 Jahre

18. September

Margret Nufer wird 83 Jahre

28. September

Otto Braun wird 92 Jahre

2. Oktober

Eva Vogt wird 83 Jahre

4. Oktober

Gisela Hennig wird 77 Jahre

18. Oktober

Hermann Dettmar wird 94 Jahre

28. November

Helga Zeck wird 81 Jahre

1. Dezember

Hildegard Galli wird 82 Jahre

7. Dezember

Klara Saur wird 93 Jahre

20. Dezember

Margarete Reger wird 96 Jahre

21. Dezember

Else Metzger wird 95 Jahre

22. Dezember

Inge Schönfisch wird 87 Jahre

23. Dezember

Harald Kunze wird 78 Jahre

2. Januar

Hanna Metzger wird 97 Jahre

5. Januar

Berta Maszelka wird 82 Jahre

10. Januar

Günther Riedel wird 87 Jahre

1. Februar

Fatma Özbek wird 81 Jahre

6. Februar

Helga Trunk wird 84 Jahre

20. Februar

Magdalene Leippold wird 90 Jahre

26. Februar

Dorothee Brodbeck wird 89 Jahre

Herzlichen Glückwunsch!



Umsonst! Gratis! Einfach so!

„Was der Mensch sät, das wird er ernten.“

Galater 6,7

Geld gegen Ware. Was wir haben wollen, müssen wir kaufen. Ausschauen, kaufen, bezahlen – und die Ware wechselt den Besitzer. Das wissen schon die Kleinsten, lange bevor sie Rechnen lernen. Ich gebe etwas und dafür bekomme ich etwas zurück. Waren, Dienstleistungen, Zeit, Arbeitskraft. Manchmal zahle ich zu viel, anderes bekomme ich zum Schnäppchenpreis. Aber zahlen muss jeder, so oder anders. So funktioniert das Leben, das Wirtschaftsleben wenigstens.

Merkwürdig, wie sehr man sich freut, wenn es dann doch mal anders ist.

Der Grappa auf Kosten des Hauses beim Italiener. Ein Busfahrer, der auf einen wartet und nicht einfach losfährt. Die erlösende Nachricht vom Arzt: Befund negativ. Die Frau am Marktstand, die mir noch einen Apfel oder eine Birne einfach so mit einpackt. Die Sonne, die durch die Wolken bricht, als nach dem Gottesdienst im Festzelt das

Sommerfest startet. Die Kulanzregelung bei der Reparatur der Waschmaschine. Die SMS-Nachricht von der Tochter: „Bin gut angekommen!“

Das alles und noch viel mehr: Überraschend. Unerwartet. Umsonst. Geschenkt. Ohne Gegenleistung. Einfach so. Fast verwirrend ist das. Irritierend. Ist kein Haken dabei? Nein, wirklich nicht. Wie schön. Immer wieder schön. Danke!

Die Menschen, die Weizen, Rüben und Kartoffeln auf den Äckern ernten und Äpfel, Birnen und Karotten aus dem Garten holen, spüren das direkter, erleben das bewusster: Ernten ist nicht nur gerechter Lohn für harte Arbeit. Ernten ist mehr als Leistung für Gegenleistung. Ernten ist mehr als Warentausch. Ernten ist zumindest zu einem Teil unverfügbar, unkalkulierbar.

Erntedank wächst aus dem Staunen: Da wird etwas dazugelegt zum eigenen Einsatz – einfach so. Da geht die Rechnung nicht glatt auf, da gibt es manchmal eine Überraschung: „Guck dir nur diese Zucchini an, hast du so etwas schon mal gesehen?“

Erntedank wächst aus der Ahnung: Auch im Garten und auf dem Feld gibt es einen nicht zu berechnenden Überschuss. Im ganzen Leben gibt es das: Ich bekomme mehr, als ich mir selbst verdient habe und erarbeiten kann. Von anderen. Von Gott, der das Leben gibt. Von Gott, der will, dass das Leben gelingt. Von Gott, der den Segen dazugibt – weil er es will und wir ihn brauchen.

„Alle gute Gabe kommt her von Gott, dem Herrn, drum dankt ihm, dankt und hofft auf ihn!“ So dichtete Matthias Claudius (1740-1815) in einem alten Bauernlied („Wir pflügen und wir streuen“, Evang. Gesangbuch Nr. 508). Erntedank: neben die Ähren, Trauben und Kartoffeln lege ich in Gedanken das auf den Altar, was mir geschenkt wird: den Grappa und die schöne SMS-Nachricht, die Sonnenstrahlen und den Arztbefund. Alles gratis, das heißt: „aus Gnade“.

Erntedank: eine Erinnerungshilfe, die mir lächelnd sagt: „Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiss nicht, was ER dir Gutes getan hat“ (Psalm 103,2).

„Die besten Dinge im Leben sind nicht die, die man für Geld bekommt.“

Albert Einstein



Wir gedenken unserer Verstorbenen

Maria Breuer
1931 – 17. Dezember 2022

Rita Wichmann
1943 – 6. Januar 2023

Maria Buresch
1945 – 20. Dezember 2022

Barbara Weidinger
1936 – 2. März 2023

Else Kuppinger
1933 – 25. Dezember 2022

Emil Gerhard Schimpf
1924 – 10. April 2023

Margitta König
1930 – 28. Dezember 2022

Helmut Necker
1932 – 11. Juni 2023

Monatssprüche

August

Du bist mein Helfer,
und unter dem Schatten deiner Flügel froh-
locke ich.

Psalm 63,8

Dezember

Meine Augen haben deinen Heiland gesehen,
das Heil, das du bereitet hast vor allen
Völkern.

Lukas 2,30-31

September

Jesus Christus spricht: Wer sagt denn ihr,
dass ich sei?

Matthäus 16,15

Januar

Junger Wein gehört in neue Schläuche.

Markus 2,22

Oktober

Seid Täter des Worts und nicht Hörer allein;
sonst betrügt ihr euch selbst.

Jakobus 1,22

Februar

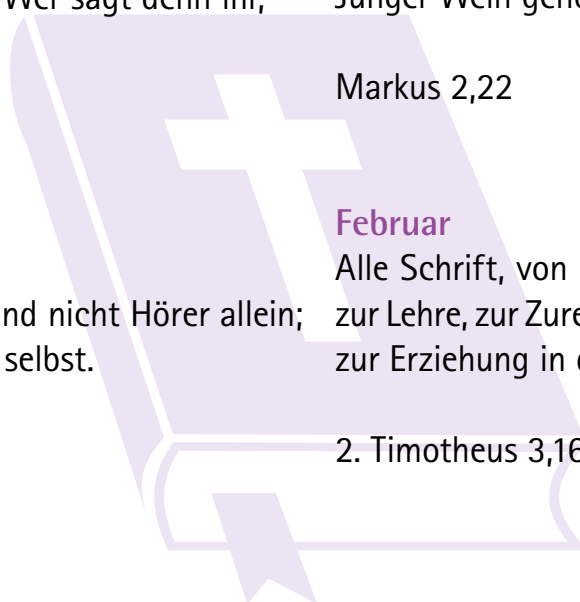
Alle Schrift, von Gott eingegeben, ist nütze
zur Lehre, zur Zurechtweisung, zur Besserung,
zur Erziehung in der Gerechtigkeit.

2. Timotheus 3,16

November

Er allein breitet den Himmel aus und geht auf
den Wogen des Meeres. Er macht den Gro-
ßen Wagen am Himmel und den Orion und
das Siebengestirn und die Sterne des Südens.

Hiob 9,8-9





Kontaktdaten

Haus Laurentius
Im Hasenbühl 20
71101 Schönaich

Telefon: 07031 634-0

Telefax: 07031 634-444

E-Mail: haus-laurentius@
ev-heimstiftung.de

www.ev-heimstiftung.de